

# B-Corps verändern die Welt zum Positiven

Als erstes Unternehmen in Liechtenstein hat der Hoi-Laden die Zertifizierung als B-Corp erhalten. Dadurch setzt er sich fortan für weniger Ungleichheit und Armut, eine gesündere Umwelt, eine stärkere Gemeinschaft und die Schaffung von Arbeitsplätzen mit Würde und Sinn ein.

Bianca Cortese

«B-Corps streben danach, die besten Unternehmen für die Welt zu sein, anstatt die besten der Welt», sagt Cornelia Wolf, Geschäftsführerin vom Hoi-Laden. Dabei handelt es sich um gewinnorientierte Unternehmen, welche die Kraft der Wirtschaft nutzen, um eine integrativere und nachhaltigere Wirtschaft zu realisieren. Zudem erfüllen sie die höchsten überprüften Standards für soziale und ökologische Leistung, Transparenz und Rechenschaftspflicht. Rund 5000 Unternehmen in über 70 Ländern und in mehr als 150 verschiedenen Branchen gehören mittlerweile der B-Corp-Gemeinschaft an. Seit Juni 2022 auch der Hoi-Laden – als erstes Unternehmen in Liechtenstein. «Und ja, darauf sind wir schon ein bisschen stolz», sagt Cornelia Wolf augenzwinkernd.

## Verantwortungsvolles Handeln im Vordergrund

Aber was tut ein B-Corp-zertifiziertes Unternehmen? «Kurzum erklärt, setzt es sich für weniger Ungleichheit, eine gesündere Umwelt, stärkere Gemeinschaften und die Schaffung von Arbeitsplätzen mit Würde und Sinn ein», sagt die Geschäftsführerin. Zudem sei es eine der wenigen Zertifizierungen, die nicht für ein Produkt oder eine Dienstleistung gelte, sondern für das gesamte Unternehmen stehe: «Es ist also eine globale Bewegung von Unternehmen, die sich zum Ziel setzen, die Welt zum Positi-

«Leicht ist dieser Weg nicht, aber für uns ganz bestimmt der richtige.»

Cornelia Wolf  
Geschäftsführerin Hoi-Laden

ven zu verändern.» Dabei wird auch die Definition eines erfolgreichen Unternehmens überdacht. «Wobei es ein solches Unternehmertum – sei es bei uns oder anderswo – natürlich schon immer gab und gibt. Wir fanden aber, dass diese Zertifizierung «farockt guat» zu unserem Ansatz und unseren Werten «familiär, lokal und fair» passt.» Insbesondere auch, weil man seit jeher mit viel Herzblut daran arbeite, den Hoi-Laden mit verantwortungsvollem Handeln gegenüber den Menschen und der Welt zu führen, fügt Wolf hinzu.

## «Solche Anstrengungen lohnen sich immer»

Der Weg zur Zertifizierung war für den Hoi-Laden dennoch kein einfacher. «Er hat Janina Frick und mich viel Zeit und Mühen gekostet, da allerlei Dokumente und Zahlen zur Unternehmensstruktur, finanzielle Kennzahlen, Informationen zu Mitarbeiterkonditionen, dem Engagement in der Gesellschaft, dem Umgang mit Lieferanten und Kunden sowie Umweltschutzmassnahmen eingereicht werden mussten. «Aber irgendwo muss man ja beginnen und wir sind nach wie vor davon überzeugt, dass sich solche Anstrengungen lohnen», so die Geschäftsfüh-

rerin. Ausserdem hätten sie durch den Zertifizierungsprozess erneut gelernt, das eigene Handeln stets zu hinterfragen und zu schauen, in welche Richtung sich der Hoi-Laden bewegen kann und will. Mit Erfolg: 80 von 200 Punkten wurden erreicht. 80 Punkte sind auch notwendig, um eine B-Corp zu werden, wobei der Durchschnittswert anderer Unternehmen bei 50,9 Punkten liegt. «Darüber sind wir glücklich und freuen uns natürlich wahnsinnig», erzählt Cornelia Wolf stolz.

## Zertifizierung als ein Anfang für den Hoi-Laden

Durch die Zertifizierung verpflichtet sich der Hoi-Laden dazu, die Auswirkungen der Entscheidungen in Zukunft auf alle Mitarbeiter, Kunden und Lieferanten zu berücksichtigen und freiwillig verifizierte Standards in Bezug auf Umwelt und Gesellschaft einzuhalten. «Leicht ist dieser Weg zwar nicht, aber für uns ganz bestimmt der richtige. Denn wir glauben fest daran und versuchen, unsere Entscheidungen und unser Tun daran zu orientieren und auszurichten», sagt Wolf.

Dabei alles richtig zu machen, sei wohl aber eher Wunsch als Realität, meint sie. Jedoch käme der Hoi-Laden dieser Utopie durch die Regionalität seiner Produkte ein Stückchen näher. «Denn wie man weiss, findet man hier seit jeher nur Produkte, die – wenn immer möglich – in der Region, aber ganz sicher in Europa hergestellt werden. Und bei über 80 Prozent der Ausgaben für das Hoi-Laden-Sortiment stammen die Produkte aus Betrieben, welche in einem Umkreis von 80 Kilometern vom Geschäft im Städtle Vaduz beheimatet sind», merkt die Geschäftsführerin an. Zudem glaubt sie fest daran, dass jedem Menschen nur solche Waren und Dienstleistungen an-



Janina Frick und Cornelia Wolf.

Bild: Tatjana Schnalzer

geboden werden sollten, die unter Wahrung der universellen Menschenrechte hergestellt und erbracht werden. Dies sei einer von sechs Artikeln, welche die EU-Bewegung «Jeder Mensch» fordere: «Und ich fände es grossartig, wenn Teile dieses Artikels bald auch

in unserer Verfassung verankert würden.»

Ganz und gar nachhaltig zu handeln, sei schwierig bis vermutlich unmöglich. «Denn das nachhaltigste Produkt wäre vermutlich jenes, welches gar nicht erst produziert wird», merkt die Geschäftsführerin

an. Die Zertifizierung sei für den Hoi-Laden aber ein weiterer Anfang. «Wir möchten diese als Chance nutzen, von anderen B-Corps zu lernen und versuchen, in unserem kleinen Kosmos weiterhin so vieles wie möglich in dieser Richtung zu bewegen», sagt Cornelia Wolf.

EUROPÄISCHE  
NACHHALTIGKEITS  
WOCHE  
20.-26. SEPTEMBER

## Nachhaltig als Mitglied in der VLGST: Life Klimastiftung Liechtenstein

### Aus der Luft gegriffen

Die Uhr tickt: Der Klimawandel ist eine der grössten globalen Herausforderungen. Die Frage, wie man ihm am wirksamsten begegnet, beschäftigt nicht nur die Gesellschaft, sondern treibt auch viele Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Tag für Tag um. Einer dieser Wissenschaftler ist ETH-Professor André Bardow. Er forscht in Zürich an der Optimierung von Energiesystemen und ins-

besondere zu nachhaltigen Kohlenstoffkreisläufen. Einen Schwerpunkt seiner Forschung bilden dabei die sogenannten Negativemissionstechnologien.

Auch in einer klimaneutralen Gesellschaft gib es unvermeidbare CO<sub>2</sub>-Emissionen, beispielsweise aus der Landwirtschaft oder der Zementindustrie, die kompensiert werden müssen. Dazu entziehen Technologien wie Direct Air Capture der Atmosphäre aktiv Kohlenstoffdioxid. André Bardow und sein Team an der ETH wollen herausfinden, mit welchen Materialien der Energieverbrauch, die Umweltauswirkungen insgesamt und die Kosten dieser Negativemissionstechnologien so tief wie



Der ETH-Spin-off Climeworks entzieht mit seinen Direct-Air-Capture-Anlagen in Island CO<sub>2</sub> aus der Atmosphäre. An der ETH arbeiten mehrere Professuren daran, die CO<sub>2</sub>-Abscheidung energieeffizienter, kostengünstiger und umweltschonender zu gestalten. Bild: pd

möglich bleiben. Das Ziel ist ein modellgestütztes Entwurfswerkzeug für Ingenieurinnen und Ingenieure. Damit wird es

möglich, Materialien von Anfang an im Hinblick auf ihre zukünftige Anwendung und ihre Nachhaltigkeit masszu-

schneiden, bevor sie überhaupt im Labor hergestellt werden. Negativemissionstechnologien könnten sich so zu einem wichtigen Instrument im Kampf gegen den Klimawandel weiterentwickeln.

Die Forschungsgruppe um André Bardow wird via ETH Foundation durch die Life Klimastiftung gefördert. (Anzeige)

## Information

Die Life Klimastiftung Liechtenstein ist eine gemeinnützige Stiftung und Mitglied der VLGST. Ihr Ziel besteht in der Förderung und der Bewusstseinsstärkung im Bereich des Klimaschutzes und der Nachhaltigkeit. Damit leistet die Stiftung einen wichtigen Beitrag, unsere Umwelt für

unsere Nachkommen ganz nach dem Motto «for a better life» bewahren zu können sowie zur Erreichung der SDGs. Durch die Beteiligung von Wirtschaft, Wissenschaft und Politik vernetzt die Life als Private-Public-Partnership und Impulsgeber die wesentlichen Akteure im Nachhaltigkeitsbereich und bringt diese an einen Tisch.

[www.klimastiftung.li](http://www.klimastiftung.li)

EUROPÄISCHE  
NACHHALTIGKEITS  
WOCHE

